

Abdruck

Des

**B**riefes /

Welchen

**Der MAGISTRAT zu Danzig**

Intercessions- Weise,

Vor die zu Thorn

**Zum Tode verurtheilte /**

Ingleichen

Des **Behmüthigen**

**SUPPLICATI,**

So die nunmehr hingerichtete sieben Bürger

Vor ihrem Ende

An Thro

**Königl. Majest. von Pohlen ꝛc.**

haben abgehen lassen.

---

Gedruckt / 1725.



# C O P I A

Des Briefes der Stadt Danzig , de dato den  
24. Nov. 1724.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König /

Allergnädigster König und Herr !

**L**W. Königl. Majest. zur Barmherzigkeit und Gnade besondere geneigtes allerhöch-  
stes Königl. Gemüth ist so beschaffen / daß es von jederman vor ein Muster löb-  
licher und huldreicher Regenten mit allem Zug und Recht angesehen wird. Wir  
unfers Orts haben davon dergleichen stattliche Proben / daß / diß erwegende / wie bey so  
vielsältigen zugestoffenen Drangsalen und wiederigen Zufällen / nechst Gott Ew. Königl.  
Maj. Huld und Gnade einzig und allein diese Stadt geschüzet und erhalten hat / wir  
nicht gnugsahme Worte finden können / unsere allerunterthänigste Danckbarkeit in tieff-  
ster Demuth an den Tag zu legen / sondern uns begnügen müssen / eine so gar über-  
schwengliche Königl. Tugend mit unterthänigster Veneration zu bewundern / und mit sub-  
missilen Gehorsam und unterthänigst schuldiger Treue zu verehren. Und diese Ew. Königl.  
Maj. allergnädigste Bezeugungen gegen Dero bedruckte Unterthanen versichert uns / es  
werden Ew. Königl. Maj. nicht ungnädig aufnehmen / daß wir durch diese allerdemüthig-  
ste Zeilen vor dem Thron Ew. Königl. Maj. uns niederwerffen / und vor unsere hochbe-  
trübte Nachbarn Ew. Königl. Maj. ohne das huldreichste Herz umb Gnade und Barm-  
herzigkeit mit devotester Submission anzusehen und unterstehen. Wie viel Ew. Königl.  
Maj. allerunterthänigste Stadt Thoren in letzteren Zeiten erlitten haben / ist bekant / je-  
zo scheinet ein unglücklicher daselbst entstandener Tumult / gar ein trauriges Ende aus ih-  
nen machen zu wollen / sie hält auch schon alles verlohren / ausser die Gnade ihres Aller-  
gnädigsten Königs und Herrn / von welchem sie weiß und versichert ist / daß Er / nach  
dem Exempel Gottes / die Gerechtigkeit zwar allezeit ausübet / aber dabey auch nie die  
Barmherzigkeit vergisset. In diesem unterthänigstem Vertrauen wollen Ew. Königl.  
Maj. auch wir mit demüthigster Ehrerbietung antreten / und flehentlich bitten : Es  
wolle Ew. Königl. Maj. / falls ja alle Schärffe des wider die höchst-bedruckten Thorer  
gefällten Decrets nicht zu vermeiden seyn sollte / dennoch dieselbe also zu temperiren huld-  
reichst geruhen / daß die wohl-gepriesene Clemence Ew. Königl. Maj. bey dieser Mißhand-  
lung Ihren Glanz / welcher so oft beklemmte und geängstigte Herzen erfreuet hat / hell  
von sich geben / und der Welt zum Beyspiel Königl. Huld und Güte dienen möge. Gott  
der Allerhöchste / dessen Eigenschafft ist / barmherzig zu seyn / und wohlverdiente Straf-  
fen zu erlassen / oder doch zu mildern / wird diese von Ew. Königl. Maj. denen nothlei-  
denden Thornern zu erweisende allerhöchste Gnade / mit einem vollen Maasse des Segens  
ersehen.

STADT DANZIG

Pos. 8. 11. 4749 o. 11. 14



ersehen. Unsere betrübte Nachbarn aber / und wir mit ihnen / werden den gnädigen  
GOTT herkinbrünstig anrufen / daß Er / Ew. Königl. Maj. / Dero Huld und Gnade  
das einzige ist / worauff wir unsere Hoffnung setzen können / zu den höchsten Stadien  
menschlichen Alters gelangen / alle hohe Königl. nur zu ersinnende Glückseligkeiten zu  
theile werden / und sämptliches Dero allerhöchsten Königl. Hauß / mit allem dem / was  
von GOTTES Gnade und Güte man zu erwünschen und zu hoffen vermögend ist / wolle be-  
fröhnet seyn lassen. Ew. Königl. Maj. hoher unschätzbarer Gnade uns / und gesam-  
te Stadt / in schuldigster Unterthänigkeit ergebende.

**Copia der Suplique,**

**So die sieben Bürger, welche zum Tode condemniret waren,  
an Ihro Königl. Maj. von Pohlen / haben abgehen lassen.**

**Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König /**

**Allergnädigster König und Herr!**

**L**W. Königl. Majest. vertreten auf dieser Welt des allerhöchsten GOTTES heilige  
Stelle / und alle Könige kommen in keinem Stück GOTT näher / als wenn Sie  
durch Gerechtigkeit und Gnade Ihm vollkommen ähnlich zu werden suchen. GOTT  
läßt seiner strengen Gerechtigkeit / Schwerd von der Barmherzigkeit in der Scheide  
halten / und der armen Weiber und Kinder Thugnen / Seuffzen und Winseln / sind  
allezeit kräftig gewesen / die Schärffe der Gerechtigkeit in etwas zu erweichen. Ja die  
Erfahrung bezeuget es / daß die Barmherzigkeit GOTT und dessen Stadthalter um desto wil-  
len zur linken Seiten gestellet wird / weil sie beyder Herzen dadurch am nächsten um-  
fassen und ergreifen kan. Allergnädigster König und Herr! Wir arme unglückseli-  
ge und unschuldig Verurtheilte / fallen mit unsern Weibern und Kindern in allertieff-  
ster Unterthänigkeit vor Königl. Maj. unsers allergnädigsten Königs und Herrn Füßen  
nieder und bitten / die Strenge und Schärffe Dero Gerechtigkeit / um unser aller Thrä-  
nen / Winseln und bishero die Zeit Dero Königl. Majest. Regierung über / auch mit  
dem Ruin unserer Stadt / Haab und Güter erwiesenen allerunterthänigsten Treue wil-  
len / durch Dero Welt-gepriesenen Gnade und Barmherzigkeit zu temperiren / und als-  
lernädigst zu vergönnen / daß wir / ehe und bevor unser Blut vergossen wird / von  
Ew. Königl. Majest. nach Teutschen Rechten und Preussischen Gewohnheiten mögen  
gehört / examiniret und durch unverwerffliche Zeugen überwiesen werden. Indem es der  
Göttlichen Allwissenheit bewust ist / und Ew. Königl. Majest. wir offenbahrlich erweiß-  
lich



lich machen können / daß die wider uns heimlich und ohne Confrontation angenom-  
men Zeugen / oder vielmehr Delatores, theils nicht in der Stadt gewesen / theils ihr  
Unternehmen selbst hernach bereuet / theils durch Bannstruung und andere Bedrohungen/  
dazu persuadiret / theils auch vor unverwerfliche Zeugen nimmermehr passiren können /  
so lang noch in der Europæischen Welt gelten wird / daß Mägde / alte Weiber und  
dergleichen / wider Ew. Königl. Majest. geschworne Treue und possessionirte Bürger  
und Unterthanen nicht anzunehmen seyn. Ew. Königl. Majest. in ganz Europa ge-  
priesene Gnade / Königl. Weißheit und bishero mit Verwunderung der Welt geführte  
Regierung / und wo es vergönnet ist / darzu zu setzen / unsere Häuser Stein-Hauffen/  
verbrandtes Rath-Haus / zersprengte Thürne und Mauren / rahrte Wälle / ausgestan-  
dene Brandschakungen und Contributiones, welche wir in der Stadt mit unterthänig-  
sten / und Ew. Königl. Majest. allein consecrirten Gemüthe gedultig erlitten haben / wie  
auch unsere in Thränen und Blut-wallenden Herzen und Augen / nebst dem Winseln  
und Seuffzen unserer armen Weiber und Kinder / welche nach unserm Tode und Ruin.  
in Armuth / den Bettel-Stab ergreifen müssen. Dieses alles / jedoch weit mehr und  
nachdrücklicher Ew. Königl. Majest. Gnade und Barmherzigkeit / werden von uns Un-  
glückseligen / umb Gottes willen / vor Dero heilige Augen gestellet / und wir sind /  
bey allergnädigster Erhörung bereit / mit unserm Gebet / Gut / Blut / Leben und Gü-  
tern zu erweisen / daß wir seyn und bis im Tode verbleiben wollen

Christoph Karwis, ein Fleischhauer

Joh. Christian Hafft, ein Pfeffertüchler.

Christoph Hertel, ein Weißgerber.

Simon Mohaupt, gewesenen Kauffmann.

George Bunsch, ein Schuster.

Johann George Mertz, ein Schuster.

Jacob Schulz, ein Radler.

